

Dichtung und Wahrheit

AUDIO beurteilt Verstärker weder aufgrund von Vorurteilen noch nach der Optik! Eine neue Single-Ended-Class-A-Röhre sieht aber schon von weitem nach Klangsönheit aus.

■ Test: Johannes Maier

Nichts läge Thomas Deyerling und Stefan Noll ferner, als ein China-Bashing zu betreiben. Ganz im Gegenteil, in enger Zusammenarbeit haben die beiden und ihre fernöstlichen Partner die nicht nur von Testern, sondern auch von der Kundschaft heiß geliebten Cayin-Röhren-amps zu Wege gebracht.

Zum einen steht sich aber auf zwei Beinen besser, und das andere beschreibt Noll so: Unter dem Label Lyric wollen wir nun auch Geräte offerieren, die wir weitestgehend in Deutschland fertigen und bei der ich den Sitz jeder Schraube und



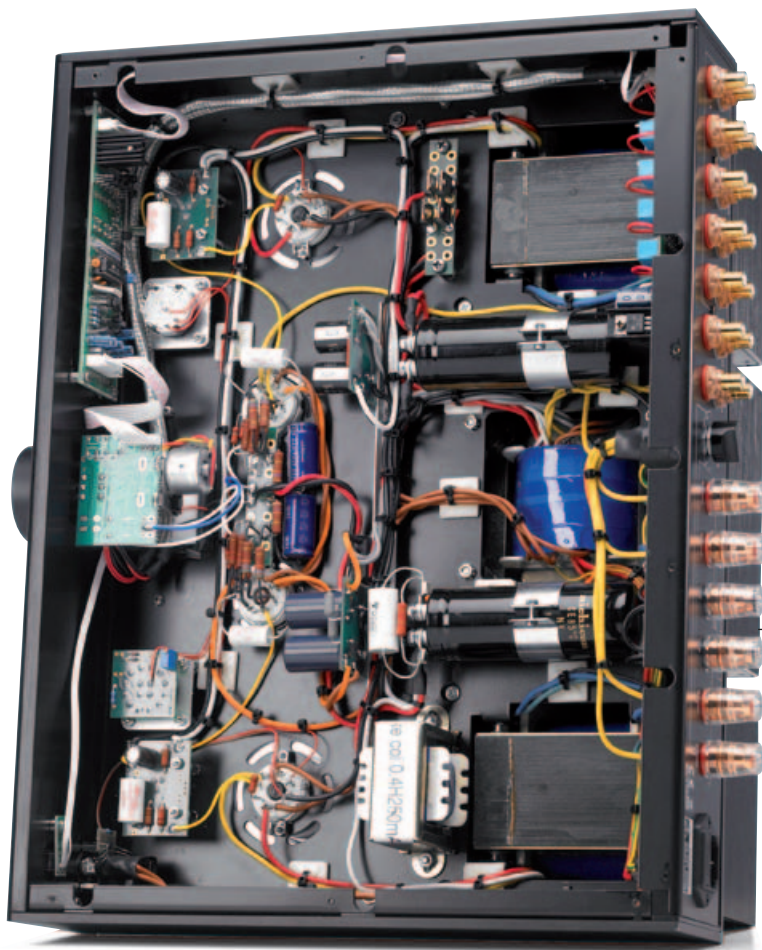


den Verlauf jedes Kabelchens selbst bestimmen kann. Und nicht zuletzt auch bis in kleinste Detail das Design.

Was im Falle des TI 100 für 4000 Euro schon deswegen anspricht, weil die zwei Russen-Endröhren Tung Sol KT 150 mit ihren wärmeabstrahlungsfreudigen Düsen-trieb-Glaskolben auf diesem Verstärker nicht wie Fremdkörper, sondern wie in den Kontext hineingeboren aussehen. Selbst die zwei wahrhaft urzeitlichen Bakelitsockel-Doppeltrioden wirken wie Design-Kreationen. Und was die Geschmäcker auch immer empfinden: Auf den am Rand schön abgerundeten, geschneigten und gestriegelten Massiv-Aluplatten, die von einem Stahl-Subchassis zusammengehalten werden, fühlt diese Röhrenschaft sich mit Sicherheit wohl.

Ebenso wie die wuchtige Netztrafo und die kaum kleineren Ausgangsübertrager, die in einer raffinierten Federhalterung hängen – mit jeweils eigenen, dickwandigen Leichtmetall-Häusern darüber, die Lyric im Innern mit Antivibrations-Sico-minmatten ausgeschlagen hat. Bei den Trafos selbst erwies sich als günstig, chinesische Freunde zu haben. Der Highender, der bei einer KT 150 pro Kanal auf Single-Ended-Class-A-Betrieb schließt, weiß, dass die Ausgangsübertrager einen Speziallegierungs-Kern mit Luftspalt brauchen, damit sie bei dem Dauerstrom nicht in die magnetische Sättigung laufen. Von der verflucht komplizierten Be-

wicklung mit verschiedenen starken Kupferdrähten brauchen wir gar nicht zu reden, um dankbar zu sein, dass die Kollegen von Spark sich mächtig ins Zeug legten. Dass sie extra für die Deutschen (Camac-ähnliche) Kupfer-umrandete Edel-Cinchbuchsen und Boxenklemmen produzieren, sieht nach einem weiteren Zeichen der Freundschaft aus. Das hielt aber Cayins und Lyrics Technik-Guru Noll nicht davon ab, eine eigene Schaltung zu entwickeln. Eine, die im per se verzerrungsärmsten Class-A-Modus läuft und bei der die Bauteile nicht immerzu quasi ein- und aus- und hin- und herschalten müssen, sondern immer im elektrisch günstigsten Betriebsbereich bleiben. Der sehr viel Strom zehrt und die satt dimensionierte Versorgung des TI 100 und etwa die sechs Nichicon-Speicherelkos erklärt (4 x 330, 2 x 470 Mikrofarad, 500 Volt). Und weshalb sich der Einsatz der extra kräftigen KT 150 empfiehlt (theoretisch lassen sich über das Zeigerinstrument des TI 100 auch KT 88 und 6550 einmessen), weil diese Endröhren bei der unvermeidlichen Energie-Ineffizienz ein paar kostbare Watt mehr loseisen. Watt hin, Watt her: Den Wert jedes Vishay-Metallfilm-Widerstands, egal ob in der 6SL7-Eingangs-Treiber oder in der Endstufe, habe er jeweils erst nach langen Hörtests festgelegt, berichtet Noll. Das gleiche gälte für die Kapazität der Mundorf-Folien-Koppelkondensatoren. Und wenn ein hochgezüchteter Class-A-Amp prinzipiell keine Gegenkopplung braucht, so bietet der TI 100 trotzdem sechs zarte, aber doch dezidiert unterschiedliche Stabilisierungs-Feedback-Stufen an, mit denen ein Feintuning für diese oder jene



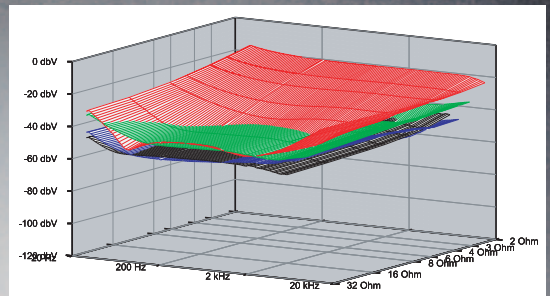
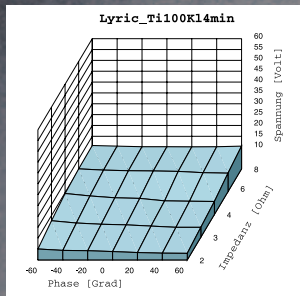
WELT AUF DEN KOPF GESTELLT: Die sehr aufwendigen Ausgangsübertrager (deren Kerne wegen des Dauerstroms einen Luftspalt brauchen) bezieht Lyric vom fernöstlichen Partner. Der Aufbau und die fieselige Lötarbeit wird aber durchweg in Hessen geleistet.

Box vorgenommen werden kann. Irgendwann! Denn wie auch immer: Der TI 100 klingt auf jeden Fall so, dass der Hörer erst einmal sitzen bleiben muss – körperlich. Die Sinne nimmt die Musik mit offenen Armen, mit Liebe und Wärme und mit pulsierenden bunten Leben subito für sich ein. Halbleiter-gewohnte wundern sich: Die härtliche Überzeichnung und die kühlen Nebel müssen gar

nicht sein. Normal-Röhren-User ahnen: Die Höhenhärchen föhnt mein AB-Gegentakler wohl doch zu kräftig auf. Egal, der TI 100 lässt Unbill aller Art vergessen. Viel zu sehr rührt Diana Kralls mit „Californian Dreamings“ ans Herz. Der TI 100 zeigt zu alledem nicht nur die Rührung, sondern ganz genau, wie die Künstlerin ihr Aushauchen mit einem Vibrato versehen kann. Und sieh' einer an,

MESSLABOR LYRIC TI100

Es wäre zu schön, aber auch der Lyric kann Class-A nicht verschenken. Statt von einem Würfel kann nur von einem Leistungs-Vorleger, statt von Reserven nur von rund 2 x 15 Watt die Rede sein (AK 27). Wer diesen Preis zahlt, erhält einen Klirrverlauf wie aus dem Bilderbuch, die „Schirmgitter“-Schlenker fallen in der Praxis nicht negativ auf. Den eigentlichen Lohn für die Class-A-Mühen machen aber die weitestgehend ebenen, klangfreundlichen Klirr-Stabilitäts-Teppiche aus.



**ANPASSUNGSFÄHIG:**

Die Pre-Outs (mit oder ohne Puffer etc.) legt Lyrik bei Sonderbedarf gern nach Kundenwunsch aus. Mit dem Gegenkopplungs-Wahlschalter in der Mitte ermittelt der TI-100-Besitzer die für seine Boxen und für seine Musikrichtung optimale Korrektur-Einstellung.



DIE LYRICER: Thomas Deyerling, Kathrin und Stefan Noll, Frank Bayer und Susanne Noll-Helget (von links). Neben den Ur-Kräften eins bis drei steht die Noll-Schwester für's Design und Bayer für den CAD-Entwurf.

STECKBRIEF

	LYRIC TI 100
Vertrieb	Lyrik 0 43 46 / 600 601
www.	lyrik-audio.de
Listenpreis, Euro	4000 (3800 mit KT88)
Garantiezeit	3 Jahre (Röhr. 1 Jahr)
Maße B x H x T	43 x 20 x 35 cm
Gewicht	31 kg

**ANSCHLÜSSE**

Phono MM / MC	—
Hochpegel Cinch / XLR	5
Festpegel Eingang	—
TapeOut	•
Pre Out Cinch / XLR	•
Kopfhörer	—

FUNKTIONEN

Aufnahmewahlschalter	—
Klangregler / abschaltbar	—/—
Loudness	—
Besonderheiten	Gegenkopplung auf Lautsprecher abstimmbar. Pre-Out-Gestaltung nach Kundenabsprache

AUDIOGRAMM

	- Keine riesige, aber habhafte Portion Bestklang: sonnig, räumlich umfassend und rein. - für sehr kritische Boxen zu wenig Leistung.
Phono MM/MC	—
Klang Cinch	125
Ausstattung	gut
Bedienung	sehr gut
Verarbeitung	sehr gut
AUDIO KLANGURTEIL	125 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG	SEHR GUT

wie gefühlvoll sie ihre Finger in die Piano-Tasten legt. Da fügen sich nicht nur irgendwelche Töne zu so und so blitzenden Läufen, sondern sonnig-glühende Perlen zu sich auf- und abwiegenden Ketten. Hintergrund-Violinen? Von wegen, das sonore Wogen der einzelnen Stimmen bleibt bis zu einzelnen Bogenstrichen durchsichtig, es füllt die Aufnahme nicht mit Gefidel und Gesäusel, sondern mit erhabener Atmosphäre an. Und dann wird es Zeit, nähere Bekanntschaft mit Bässen zu schließen. Zu bulligen, zottigen, eleganten, swingenden, wie auch immer: zu höchst sympathischen, individuellen, feinst ausgebildeten Gestalten, und nicht zu einer Dunkelmann-Mischpoke wie anderswo. Nun ja, allzu impulsive Schläge auf die Saiten, wie Marcus Miller sie liebt, überträgt der feinsinnige Class-A'ler dann aber über Normalboxen doch nicht so gern. Ebenso wie im Tutti schmetterndes Bigband-Bläserblech. Bei weniger exaltierten

Weisen klingt der Lyric nicht nur schön, er kommt im Vergleich zu vielen Möchtegerns der Musik-Wahrheit am nächs-

FAZIT

Johannes Maier
AUDIO-Redakteur

Dass Class-A-Röhren besonders gut klingen, muss ich AUDIO-Stammlesern nicht mehr erklären. Zumal das Labor das „Teppich“-Werkzeug besitzt, das den Klangeindruck unterstreicht! Der TI 100 von Lyrik bildet aber trotzdem ein Novum! Warum? Weil er im fast unbesiedelten Class-A-Bereich zwischen schön, aber viel zu schwach auf der einen und viel zu teuer auf der anderen Seite eine Lücke schließen kann.